

## DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 11 / Juni 2008



*Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie!*

*Mose ist eine der beeindruckendsten Gestalten in der Bibel. Mose hatte allerdings keine guten Startbedingungen für seinen Lebensweg.*

*Mose – so wurde auch der neugeborene Junge genannt, der Anfang des Jahres vor der Babyklappe in Hannover erfroren war und einige Tage danach von Bischöfin Käßmann begraben wurde. Man kann zur Einrichtung von Babyklappen verschiedener Meinung sein. Mich hat bei aller Erschütterung über diese Tragödie der Name berührt, den man dem Kind gegeben hat. Das Leben des Mose aus der Hebräischen Bibel ist am Anfang höchst gefährdet. Seine Mutter sieht keine Zukunft für ihr Kind. Und da geschieht das Wunderbare, dass die Familie das Neugeborene mit einer neuen Lebensperspektive zurückerhält. Eben dieser Mose wächst am Hof des Pharao auf und wird als ägyptischer Prinz erzogen. Mose, der aus ärmlichen Verhältnissen stammt, Sohn einer Migrantenfamilie, wie wir das heute nennen, erhält unerwartete Bildungschancen. Gerade er wird zu einer herausragenden Figur in der Befreiungsgeschichte Gottes mit seinem Volk.*

*Diakonie macht sich im Namen dieses Gottes in vielfältiger Weise zum Anwalt von Leben. Sie versucht, mit werdenden Müttern bzw. Eltern Lebensperspektiven auszuloten. Und sie stärkt Kinder, die mitten unter uns in Armut aufwachsen, dass sich ihnen Bildungschancen eröffnen und sie in ein Leben starten können, in dem sie ihre Bestimmung entdecken: mit der Würde von Königinnen und Königen zu leben und zu wirken.*

*Gero Albert*

*Ihr Gero Albert, Gemeindepfarrer  
in Kraichtal-Menzingen und Oberacker*

## NEUERÖFFNUNG DER AUSSENSTELLE DES SOZIALPSYCHIATRISCHEN DIENSTES

**in den Räumen der Sozialstation Stutensee-Weingarten**

Seit wenigen Wochen ist das Angebot in der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung um einen Baustein reicher. Unser Sozialpsychiatrischer Dienst ist jetzt auch in den Räumen der Sozialstation Stutensee-Weingarten in Blankenloch in der Bahnhofstraße 11 erreichbar.

Das Beratungsangebot richtet sich an chronisch, psychisch erkrankte Menschen und deren Angehörige in Stutensee, Weingarten, Eggenstein-Leopoldshafen und Linkenheim-Hochstetten.

Es werden Einzel-, Paar- und Familiengespräche angeboten mit dem Ziel, die Lebenssituation der Betroffenen zu verbessern und neue Perspektiven zu entwickeln. Wir betreuen und begleiten psychisch erkrankte Menschen im Umgang mit Ämtern, Behörden und anderen Institutionen, unterstützen bei Krisen und Konflikten und geben individuelle Hilfen zur Alltagsbewältigung. Das Angebot ist freiwillig, kostenfrei und die Beratung unterliegt der Schweigepflicht.



*Unsere Mitarbeiterinnen Manuela Ernst (links) und Simone Müller in ihrem neuen Büro*

Ansprechpartnerinnen sind Frau Simone Müller, Dipl. Sozialpädagogin (FH) und Frau Manuela Ernst, Dipl. Sozialpädagogin (BA).

Bürozeiten montags und mittwochs von 9 Uhr bis 12 Uhr in der Sozialstation, Bahnhofstraße 11, 76297 Stutensee/Blankenloch, Telefon 072 44/9 44 77, Termine oder Hausbesuche nach Vereinbarung.

## FRAU BEATE RASHEDI ZUR STELLVERTRETENDEN GESCHÄFTSFÜHRERIN ERNANNT

Seit dem 1. April 2008 ist Frau Beate Rashedi stellvertretende Geschäftsführerin unseres Diakonieverbandes.

Neben der Abwesenheitsvertretung für die Geschäftsführung wurde Frau Rashedi als ständige Leitungsaufgabe die Dienststellenleitung in Ettlingen übertragen.

Die Stärkung unserer Leitungsebene (50% Deputat) ist ein konsequenter Schritt

bei der dynamischen Entwicklung unserer Geschäftsfelder und trägt dem wachsenden Erfordernis nach permanenter Veränderung und Weiter-

entwicklung Rechnung. Mit dieser Entscheidung und der Ernennung von Frau Rashedi hat der Vorstand die Weichen auf Zukunft gestellt. Der Diakonieverband ist damit auch künftig auf die Herausforderungen in der sozialen und diakonischen Arbeit im Landkreis Karlsruhe gut vorbereitet.



*Dipl. Sozialpädagogin  
Beate Rashedi*

Frau Rashedi wird neben ihrer Leitungsaufgabe weiterhin mit einem halben Deputat in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung als Beraterin tätig sein.

## CAFÉ „WUNDERBAR“ STARTET AM 10. JULI 2008 IN BLANKENLOCH Treffpunkt für psychisch erkrankte Menschen

Am 10. Juli öffnet das Café „Wunderbar“ von 16 Uhr bis 18 Uhr in den Räumlichkeiten der Sozialstation Stutensee in Blankenloch seine Türen.

Dieser Treffpunkt für psychisch erkrankte Menschen bietet Raum, sich in gemütlicher, ungezwungener Atmosphäre zu begegnen und neue Kontakte zu finden, sich auszutauschen und interessante Anregungen zu erhalten.

Die Gestaltung des Programms wird sich an den Interessen der Besucherin-

nen und Besucher orientieren. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.

Künftige Öffnungszeiten des Café „Wunderbar“:  
jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 16 Uhr bis 18 Uhr.

Für dieses Angebot brauchen wir noch Unterstützung! Möchten Sie gelegentlich oder regelmäßig im Café „Wunderbar“ ehrenamtlich mitarbeiten? Dann melden Sie sich bitte bei Frau Müller oder Frau Ernst, Tel. 0 72 44/9 44 77.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

#### Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

#### Anschrift

Pforzheimer Straße 31  
76275 Ettlingen  
Tel. 0 72 43 / 54 95-0  
Fax 0 72 43 / 54 95 99  
E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de  
www.diakonie-laka.de

#### Redaktion und Inhalte

Manuela Ernst  
Rüdiger Heger  
Günter Kluge  
Heike Kollros  
Beate Mechela  
Simone Müller  
Ute Speck  
Eva Zimmermann

#### Design Titelkopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

#### Layout und Satz

Werner Zimmermann

#### Druck

Druckerei der Justizvollzugsanstalt Bruchsal

#### Auflage

1000 Exemplare

## ALLES LIEBE... – ...FÜR SIE UND IHR KIND

Das es meistens wunderschön und beglückend ist, ein Kind zu bekommen oder bekommen zu haben, das kennen wir. Dass es jedoch auch schwierige und anstrengende Aspekte bei der Familiengründung gibt, weniger. Grundsätzlich geht man erst einmal davon aus, dass ein Kind die Partnerschaft festigt und die Eltern mit der Geburt ihres Kindes „ganz besonders glücklich“ zu sein haben. Materielle und seelische Probleme sind nicht vorgesehen. Auch Gefühle von Unsicherheit und Überforderung, Wut, Streit und Enttäuschung passen nicht zum Idealbild Familie.

### Die „ideale Mutter“...

**passt** drei Tage nach der Geburt wieder in ihre alten Jeans,  
**stilt** hingebungsvoll ihr Kind, dem sie vorbehaltlos rund um die Uhr zur Verfügung steht,  
**ist** ihrem Mann eine tatkräftige, geistreiche und einfühlsame Gefährtin und wunderbare Geliebte,  
**kriegt** das bisschen Haushalt mit links erledigt,  
**lässt** sich nicht aus dem Beruf drängen und ist ziemlich bald wieder mit vollem Elan berufstätig.  
**sieht** aus wie das blühende Leben, weil sie ganz und gar glücklich ist und sehr zufrieden.

### Der „ideale Vater“...

**sorgt** optimal für seine Familie, so dass immer ausreichend Geld zur Verfügung steht.

Ein Kind kann das Leben völlig auf den Kopf stellen. In einer Zeit, die von

### Diakonie

Ein Kind zu bekommen  
oder ein Kleinkind zu haben,  
kann Ihr Leben



- ... wenn Sie das Gefühl haben, alles wächst Ihnen über den Kopf...
- ... wenn Sie sich mit Ihren Fragen und Problemen allein gelassen fühlen...
- ... wenn Sie sich um Ihre finanzielle Situation Sorgen machen...
- ... wenn Sie den Alltag mit Ihrem kleinen Kind als schwierig erleben...
- ... wenn es mit dem Schlafen, Füttern oder anderem nicht klappt und Sie unsicher sind, was Sie tun können...
- ... wenn Sie mit jemandem über die Entwicklung Ihres Kindes sprechen wollen...
- ... wenn Sie Information zu familiären Unterstützungen (z. B. Betreuungsmöglichkeiten) brauchen...

... sind wir mit  
Beratung für Sie da.

vielen Überraschungen, aber auch Belastungen und dem manchmal mühsamen Aufbau eines neuen Gleichgewichtes geprägt ist, kann es wichtig sein Hilfsmöglichkeiten ausfindig zu machen und Hilfe annehmen zu können. Wir beraten Sie in allen Fragen der Schwangerschaft, Partnerschaft und Elternschaft. Wir informieren über rechtliche Sachverhalte, unterstützen in finanziellen und sozialen Angelegenheiten.

## „FRÜHE HILFEN“

In den letzten Jahren ist der Blick aller zunehmend auf die Gesundheit und das Wohlergehen von Kindern in ihren ersten Lebensjahren gerichtet.

Wir alle wissen, wie bedeutsam ein behütetes Aufwachsen für die längerfristige Entwicklung von Kindern ist. Ursache für Belastungen und Gefährdungen ist häufig eine akute oder andauernde Überforderung eines oder beider Elternteile.

Seit vielen Jahren berät das Diakonische Werk im Bereich der Schwangerenberatung und Erziehungsberatung in besonderen (schwierigen) Lebenslagen. Wenn Sie dazu Fragen haben oder Hilfe brauchen, können Sie sich gerne an uns wenden.

## NACH DEM ELTERNABEND ARM...

Susanne S. wird zum 1. Elternabend ihrer Tochter eingeladen. Sarah kommt dieses Jahr in die Schule. Gemeinsam mit anderen Eltern sitzt sie im Klassenzimmer und erfährt von der Lehrerin, was für den Schulanfang an Materialien noch benötigt wird. Sie erhält eine Liste, auf der die Dinge notiert sind.

Susanne zählt in Gedanken die Dinge durch: 3 Hefte DIN A4, 1 Heft DIN A5, 4 Schnellhefter – in verschiedenen Farben –, 1 Zeichenblock DIN A3, Buntstifte dick, Wachsfarben, Turnschuhe für die Halle mit weißen Sohlen usw.

Susanne hat das Gefühl, dass die Liste kein Ende findet. Die Lehrerin begann zwischenzeitlich, die einzelnen Dinge näher zu erläutern. So beschrieb sie sehr eindrücklich – aus ihrer bisherigen Praxis und Erfahrung – welche Materialien sie für besonders geeignet hielt. Kurz vor Ende des Elternabends wurde noch eine Liste herumgereicht, in der man sich eintragen konnte, wenn man die Lesebibel mit der Lern-CD kaufen wollte. Die Mutter am Nachbartisch meinte, dies sei natürlich selbstverständlich, da es für das Kind das 1. Lesebuch ist und somit eine Erinnerung an die Einschulung. Susanne reichte die Liste wortlos weiter.

Nach dem Elternabend unterhielten sich noch einige Mütter und Väter über die bevorstehende Einschulung. Es wurde berichtet, was alles in die Schultüte gepackt wird und was die Kinder zu diesem besonderen Tag an weiteren Geschenken bekommen. Susanne wurde die Situation immer unangenehmer. Sie konnte schlecht mitteilen, dass sie erleichtert war, als ihre Eltern anboten, für ihr Enkelkind die Kosten für den Schulranzen und die Sporttasche zu übernehmen. Sie war auch froh darüber, dass der Kindergarten mitteilte, dass die Schultüten gemeinsam mit den Kindern gebastelt werden. Den Inhalt der Schultüte hatte sie bereits schon besorgt, da ihre finanzielle Situation eine umsichtige Planung erfordert und sie beim Einkauf immer auf Angebote achten muss.

Susanne hörte in Gesprächsfetzen von Eltern, die bereits Geschwisterkinder in der Schule haben, dass man bei den Kosten für die ausgegebene Liste von ca. 75 Euro – ohne die Turnschuhe – ausgehen kann. Susanne ging in Gedanken ihr Familienbudget durch und hatte keine Idee, wie sie die anfallenden zusätzlichen Ausgaben begleichen kann.

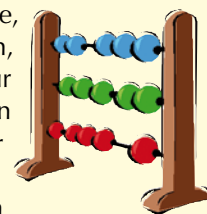
Für ihre Familie wird es von Monat zu Monat schwieriger mit dem Verdienst ihres Mannes und ihrer Teilzeittätigkeit über die Runden zu kommen. Sie schränken sich bereits in ihrem Alltag stark ein. Aber wenn jedoch unvorhergesehene Ausgaben – wie letzten Monat eine Autoreparatur – dazukommen, wird es finanziell sehr eng.



Vielen Familien geht es so... oder so ähnlich... Familien mit einem geringen Einkommen, allein Erziehende, Familien deren Einkommen aus Arbeitslosengeld I besteht, Familien die ALG II (Arbeitslosengeld II) erhalten.

Ob jedes vierte oder jedes sechste Kind in Armut lebt, je nach Recherche ergeben sich unterschiedliche Zahlen. Doch was besagen Zahlen – sie sagen alles oder auch nichts. Je nach Auge des Betrachtenden. Zahlen können auch entpflichten, denn sie sind anonym, etwas großes Ganzes und für den Einzelnen nur schwer zu verstehen.

Auch Diskussionen über gefühlte und tatsächliche Armut kennen wir zu genüge. Wertediskussionen über Gesellschaft, Familie, Bildung können wir führen, aber wohin führen diese, für die von Armut betroffenen Menschen, insbesondere für Kinder? Die Ungleichheit zwischen armen Kindern und Kindern aus einkommensstarken Haushalten setzt bereits in der Grundversorgung ein. Schlechtere Bildungschancen und ein weniger gesundes und finanziell abgesichertes Lebensumfeld sind oft Grundlage für schwierige Lebensbedingungen.



Deshalb müssen für Kinder Bedingungen geschaffen werden, wie

- Bildung allen Kindern zugänglich machen,
- einmalige finanzielle Beihilfen für die Einschulung,
- kostenfreie Verpflegung für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen,
- gestaffelte Betreuungsgebühren (Kernzeit, Ganztagesbetreuung an Schulen),
- kostenfreie außerschulische Angebote (Musikschule, Vereine).

### Aus unserem Leitbild:

Das Diakonische Werk bildet mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den unterschiedlichsten Dienststellen und Angeboten ein Beratungsnetz.

## AKTION „BILDUNG FÖRDERN“ Helfen Sie mit

Immer mehr Kinder sind von Armut bedroht oder bereits betroffen. Um Kindern in solchen Situationen unbürokratisch und schnell helfen zu können, benötigen wir Ihre finanzielle Unterstützung. Beteiligen Sie sich mit Ihrer Spende an unserer **Aktion „Bildung fördern“**.

Wir werden im Rahmen unserer Beratungsangebote Ihre Spende gezielt weitergeben, um bedürftigen Kindern bei der Einschulung und beim Klassen- oder Schulwechsel einen guten Start zu ermöglichen.

### Spendenkonto:

Nr. 510033, BLZ 66060800 Stichwort: Aktion Bildung fördern

## AUCH DINOSAURIER-ELTERN LASSEN SICH SCHEIDEN... WIE GEHT ES DEN KLEINEN DINOS DABEI?

Mit der Situation von Dinosaurierkindern bei der Scheidung ihrer Eltern befasst sich ein Bilderbuch des Carlsen-Verlags. Wie es Kindern geht, deren Eltern sich getrennt haben, ist Thema der Kindergruppe, die demnächst von der Psychologischen Beratungsstelle des Diakonischen Werkes in Bruchsal angeboten wird. Gedacht ist sie für Mädchen und Jungen im Alter von neun bis zwölf Jahren.

Mit Spiel, Spaß, Geschichten, Malen, Gespräch, Video und Film wird ihnen eine kindgerechte Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht. Ziel ist dabei, ein realistisches Bild von der Scheidung zu erlangen. Die Kinder haben die Möglichkeit zu erleben, dass auch andere in dieser Situation sind. Sie werden ermutigt, ihre Gefühle auszudrücken, einen eigenen Standpunkt zu finden und zu Gehör zu bringen und ihr Leben in beiden Elternhäusern

mehr mitzugestalten. Dadurch öffnen sich wieder Freiräume für ihre eigene Entwicklung. Die Mitarbeit der Eltern ist dabei wichtig.

Die Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin Beate Mechela und der Diplom-(Medien)Pädagoge Volker Wannsdorfer leiten die Gruppe. Sie findet einmal wöchentlich von September bis Dezember, mittwochs von 15.00 bis 16.30 Uhr, statt. Die Kosten für die Gruppe, inklusive einer Wochenendfreizeit, liegen bei 65 Euro

Zu einem unverbindlichen Informations- und Schnuppernachmittag laden die Veranstalter interessierte Eltern mit ihren Kindern am Mittwoch, den 09. Juli 2008 um 15.00 Uhr in die Erziehungsberatungsstelle des Diakonischen Werkes Bruchsal, Wörthstraße 7, ein. Anmeldung dafür und weitere Informationen unter Telefon 07251/91500.

## VERSTÄRKUNG FÜR DIENSTSTELLE BRUCHSAL Mehr Arbeitszeit für die Kirchliche Allgemeine SozialArbeit (KASA)

Lange erwünscht und als notwendig erkannt ist es jetzt möglich: Unser Beratungsangebot in der Kirchlichen Allgemeinen SozialArbeit wird gestärkt und eine zusätzlich Stelle (65% Deputat) in Bruchsal eingerichtet.

Beratung und Unterstützung in persönlicher und finanzieller Not, klären welche Hilfen es gibt und diese vermitteln, sozialanwaltschaftliche Unterstützung der Betroffenen – das sind ab dem 01.07.2008 die Hauptaufgaben von Frau

Margot Döring, Dipl. Sozialarbeiterin (FH) und Diakonin.

Die Nachfrage an Sozialberatung und nach Unterstützung in persönlicher und finanzieller Not ist seit Jahren steigend und größer als unsere Beratungsmöglichkeiten.

Frau Döring bringt als hoch qualifizierte und langjährige Mitarbeiterin viel Erfahrung mit und wir das Team in Bruchsal kompetent verstärken.

## NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG BEIM DIAKONIE- VEREIN FÜR RECHTLICHE BETREUUNGEN

Zum 1. Juli übernimmt Herr Dipl. Sozialarbeiter Peter Sängler die Geschäftsführung des Diakonievereines für rechtliche Betreuungen beim Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe.

Selbst rechtliche Betreuungen führen, ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer gewinnen, schulen und begleiten. Bürgerinnen und Bürger rund um das Thema rechtliche Betreuung beraten und die Geschäfte des Diakonievereines

ordnungsgemäß verwalten – dies sind nur einige der Aufgaben, die mit dieser anspruchsvollen Tätigkeit verbunden sind.

Herr Sängler bringt über 16 Jahre Erfahrung in der Kirchlichen Allgemeinen SozialArbeit für seine neue Aufgabe mit und wird mit einem halben Deputat auch weiter in diesem Fachbereich (KASA) in Ettlingen tätig sein.

### TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

#### Dienststelle Ettlingen

3. Juli 2008 um 19.00 Uhr  
Verbandsversammlung  
„Scheune“ Diakonisches Werk Ettlingen

#### Dienststelle Bretten

PIA-Termine: 24.06.2008, 22.07.2008  
und 26.08.2008

„Mach-Mit“ mittwochs 11.30 – 12.30 Uhr

#### Babyklappe

22. Juni 2008  
Tag der offenen Tür

5. Juli 2008  
INFO-Stand bei der  
„Meile des Engagements“  
in der Karlsruher Innenstadt

19.07. und 20.07.2008  
INFO-Stand bei „DAS FEST“ in  
Karlsruhe

#### Förderverein Hospiz e.V.

25. Juni 2008, 19.30 Uhr  
Leben und Lieben angesichts des Todes.  
Im Gespräch Dr. theol. Hans Jellouschek  
Stadtkirche, Karlsruhe am Marktplatz

8. Juli 2008, 19.30 Uhr  
„Leben und leben lassen“  
Rezitation von Gerlinde Hämmerle  
Landratsamt Karlsruhe Foyer

### I M P U L S

Es wachsen alle Kinder,  
sogar im kalten Winter.  
Sie wachsen stets sehr leise,  
sie werden klug und weise.  
Und würde man sie gießen,  
dann wüchsen sie wie Riesen.

*(Gottfried Herold)  
Lieblingsgedicht von Emma, 6 Jahre*

Falls Sie unser DiakonieInfo per E-Mail erhalten möchten, senden Sie bitte eine Nachricht an [ettlingen@diakonie-laka.de](mailto:ettlingen@diakonie-laka.de)

Unser Spendenkonto:

Konto-Nr. 510033 bei der EKK  
(BLZ 660-608-00)